



Vierteljähriger Monnomentz. in Breslau 5 Mark, Wochen-Zeitung. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Abfertigungsgebühr für den Raum einer sechsheligen Zeitung 20 Pf., Reklame 50 Pf.

Edition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 502. Mittag-Ausgabe.

Zweihundertsigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Donnerstag, den 27. October 1881.

An die Wahlurne!

Wer bis zur Stunde seinen Stimmzettel noch nicht abgegeben hat, möge sich beeilen, das Versäumte nachzuholen. Jede Stimme ist von Wichtigkeit.

Man wählt

im Westen:
Justizrat Freund,
im Osten:
Fabrikbesitzer Beblo.

Deutschland.

Berlin, 26. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Reichschilderichter a. D. Dr. phil. Sondhausen zu Neisse den Röthen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Divisionspfarrer Bähr von der 20. Division und dem Oberförster a. D. Jaffoy zu Hersfeld den Röthen Adler-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Schullehrer und Küster Hörder zu Güstrow im Kreise Angermünde den Adler des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Förster a. D. Lehmann zu Wickerode im Kreise Sangerhausen, bisher zu Höhlinde im Kreise Quedlinburg und dem Steueranreicher a. D. Hölke zu Lüben, bisher zu Seifersdorf im Kreise Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem pensionierten Generalcommissionssecretär Laffeltz in Breslau den Titel Consulrat und dem Badeinspector bei der Domänen-Badeanstalt zu Nenndorf, im Regierungsbezirk Cassel, Eduard Jacobi den Charakter als Domänenrat verliehen.

Den Domänenwächter Peters in Papau und Hass in Lippinnen, im Regierungsbezirk Marienwerder, ist der Charakter Königlicher Oberamtmann beigelegt worden.

[Verboten.] Der "Reichs-Anz." veröffentlicht eine Reihe von Bekanntmachungen auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878, wodurch socialistische Flugblätter verboten werden.

Berlin, 26. Octbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] hörte heute den Vortrag des Chefs des Civil-Cabinets, Wirklichen Geheimen Raths von Wilmoski, nahm die Meldung des zum Oberst beförderten Flügeladjutanten Grafen Fink von Finckenstein, Führers des Leib-Grenadier-Regiments, entgegen und empfing den Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern von Puttkamer, sowie den Botschafter in St. Petersburg, General-Adjutanten von Schweinitz. (R.-Anz.)

= Berlin, 26. October. [Der Kaiser.] Ein erfreuliches Zeichen für das Wohlbeinden des Kaisers ist dessen nunmehr gesetzter Beschluss, sich an der Jagd in Mecklenburg zu beteiligen. Der Kaiser reist morgen Nachmittag nach Ludwigslust ab und kehrt von dort am Sonntag hierher zurück. Heute wohnte der Kaiser der Taufe des Sohnes seines Generals à la suite Grafen Lehndorff bei und conserierte längere Zeit mit dem Minister des Innern von Puttkamer. Der deutsche Botschafter in Petersburg v. Schweinitz hatte heute eine längere Audienz bei dem Kaiser.

Δ Berlin, 26. October. [Am Vorabende der Wahl.] Die große Wahlschlacht in Berlin ist in den letzten Tagen in ihrem voraussichtlichen Resultate durchsichtiger geworden. Heute glaubt Niemand mehr daran, daß im I. Bezirk Böhm durch Liebermann, im II. Bezirk Birchow durch Stöcker, im III. Bezirk Saucken-Tarpuschen durch Julius Schulze und Henrich, im V. Bezirk Richter durch Grümer überstimmt werde; auch ist im IV. Bezirk für Prof. Wagner gegen Träger und im VI. Bezirk Obermeister Meyer gegen Kloppe keine Hoffnung vorhanden. Fraglich erscheint nur noch, ob nicht im IV. Bezirk, der seit 1877 durch Fritzsche socialdemokratisch vertreten war, und im VI. Bezirk, den von 1877 bis zur Auflösung 1878 der Socialdemokrat Hasenclever vertreten hatte, der socialdemokratische Kandidat mit dem fortschrittlichen in Stichwahl kommen könnte, was dann, da alles, was antisocialistisch-gouvernemental stimmt, auf den Socialdemokraten übergehen würde, wahrscheinlich einen Sieg der Socialdemokraten zur Folge hätte. Am meisten scheint die sichere Niederlage der Conservativen den biedern Stöcker zu tränken. Er wird jeden Tag in seinen Reden prahlischer und kühner in den Behauptungen. — Die Berliner Conservativen suchen sich durch Prahlerie über die bevorstehende schwere Niederlage hinwegzubringen; sie kündigen heute in allen ihren Zeitungen zum Sonnabend für die sechs Reichstagswahlkreise "Vertrauensmännerbefreiung über die nächsten Kommunal- und Landtagswahlen" an. Ein schlechter Trost, — da bei den Dreiklassenwahlen die Aussichten der "antisocialistischen Parteien" ganz gering sind. Herr Hofprediger Stöcker spricht schon am Freitag in der Tonhalle (5. Bezirk) über das Thema „Nach den Wahlen“, nachdem er in einer vorgezogenen Rede öffentlich versicherte: „Ich gebe Ihnen mein Wort, wir agitieren weiter.“ Prähler und Aufscheider pflegen bei jeder gleichlältigen Gelegenheit anzurufen, „Mein Wort darauf!“ oder „Ich gebe Ihnen mein Wort!“ Gewiß sehr bezeichnend, daß der Herr Hofprediger dieselbe Redensart im bürgerlichen Verkehr stets im Munde führt und nun gar auf öffentliche politische Versammlungen überträgt. Die kleinen Kniffe, welche unsere Conservativen hier wie anderswo noch in letzter Stunde zur Beschwörung leichtgläubiger Wähler anwenden, werden nichts weiter bewirken als das Sündenregister jener zur gesinnungslosen programmlosen Gesellschaft herabgesunkenen Partei zu vermehren. Mit größtem Interesse verfolgt man hier die Wahlbewegung in Ostpreußen, da der Ausfall der Wahlen in Ostpreußen, welches jetzt durchweg conservativ vertreten ist, für die künftige Stärke der Fraktion der deutschen Fortschrittspartei im Reichstage gewissermaßen präjudizialisch ist. Da dort die Beamten aller Ressorts, namentlich auch die weltlichen Schulinspectoren, die rüdigste Agitation für die Regierungscandidaten entfalten, scheint wenig Hoffnung auf viele liberale Siege vorhanden zu sein. Andererseits läßt sich der reactionäre „Reichsbote“ schreiben, daß in der Stadt Königsberg die Liberalen leider wohl „das Spiel gewinnen“ werden.

□ Berlin, 26. Oct. [Zu den Wahlen.] Am Vorabende

der Wahl dürfte ein Rückblick auf unsere Wahlcampagne schon um deshalb interessant sein, weil unbeschadet der großen Kämpfe, welche jeder einzelne Wahlkreis durchzumachen hat, Berlin vor Allem heute die Augen der ganzen Welt auf sich lenkt. Hier waren alle unlauteren Manöver concentrirt, hier wurden die Hunderttausende verausgabt, die ursprünglich aus geheimnisvollen Quellen flossen, hier allein griff man zum Knüppel, um die Fortschrittspartei von der Wucht der conservativen Argumente zu überzeugen. Was geschehen konnte, um das öffentliche Urtheil zu verwirren ist geschehen, was gewagt werden konnte in indirectem Aufhören von Stimmen hat man nicht unterlassen. Seit gestern nun hat die Fortschrittspartei ihre Versammlungen eingestellt. Genug ist geredet worden, jetzt gilt es zu handeln und deshalb soll der Abend vor der Wahl der Rüstung für den morgigen Arbeitstag gelten. In die liberalen Wähler ist seit einigen Wochen merklich und immer stärker glücklicher Weise jener Geist der Siegesfreudigkeit gezogen, ohne den ein Sieg gar nicht denkbar ist. Die Stimmung ist durchweg eine gehobene, begeisterte. Man läßt einen Zweifel von einem glänzenden Siege nicht aufkommen. Als in der großen Birchow-Versammlung die glühenden Fackeln der Arbeiter plötzlich auflohten, da schlug Tausenden das Herz höher und wie ein Eid, den Schmerz der Niederlage abzuwenden, klang es durch den riesigen Garten. Das ist die rechte siegesfreudige Stimmung. Das Wahlresultat wird ja noch am Donnerstag spät Abends in Breslau bekannt werden. Nach den mir zugänglichen Daten knüpft man in wohlunterrichteten Kreisen folgende Hoffnungen an dasselbe, deren Mittheilung von Interesse sein darf. Im ersten Wahlkreise hält man den Sieg Ludwig Löwe's über Liebermann von Sonnenberg mit großer Mehrheit für zweifellos. Im zweiten Wahlkreise concedirt man Stöcker 6—7000 Stimmen, giebt den Socialisten 3—4000 und hofft für Birchow auf 15,000, so daß er im ersten Wahlgange gewählt werden würde. Sollte es zu einer Stichwahl kommen, so wären die Stimmen der Socialdemokraten Birchow sicher. Im dritten Wahlkreise wird der Sieg Saucken-Tarpuschen's als unzweifelhaft angesehen und gilt für um so sicherer, als sich auf antisocialistischer Seite zwei „alleinige“ Kandidaten gegenüberstehen, Herr Kanzleibeamter Schulze und der Knipperheld Henrich. Sehr interessant wird sich der Kampf im vierten Wahlkreise gestalten. Hier ist bekanntlich das Hauptquartier der Berliner Socialdemokratie. Der Kreis war von Fritzsche vertreten. Und hier hofft Albert Träger, der mit großer Wucht in die Agitation eingetreten ist und dessen Anhang gewaltig angewachsen ist, im ersten Wahlgange zu siegen; es wäre das ein gewaltiger Erfolg, da er gleichzeitig den Antisocialist Professor Wagner zu bekämpfen hat. Im fünften Wahlkreise stehen sich Eugen Richter und der Carlstenleger Cremer gegenüber. Hier ist in unglaublicher Weise gewählt worden. Cremer ist von Morgens bis Abends seit vier Wochen persönlich von Thür zu Thür gezogen, um Stimmen zu werben, während Richter im Dienste der Partei außerhalb Berlins reiste. Als ganz besonderes Überzeugungsmittel wurde von dem Freunde des Banditen Don Carlos Bier angewandt. Trotzdem hofft man auch hier auf einen sehr großen Sieg. Im Sten Wahlkreise endlich steht der alte Kloß auf der einen Seite, Hasenclever auf der anderen dem Obermeister Mayer gegenüber. Sein Stand wird der schwerste sein, er dürfte mit Hasenclever in die Stichwahl kommen. Das sind die Hoffnungen, wie sie heute früh noch allgemein gehegt werden. In 24 Stunden wird sich zeigen, ob sie berechtigt gewesen. Gedankens sind die Gegner gedrückt und entmutigt. Je näher die Stunde der Wahl heranrückt, desto unwahrscheinlicher erscheint ihnen selbst ein Sieg.

[Zum Reichsstempelgesetz.] Es ist in der Presse mehrfach über die technische Ausführung der neuen Reichsstempelmarken gesagt worden. Nach den von uns eingezeichneten Informationen hat die kurze Frist von der Verbindung des Gesetzes über die Reichsstempelabgaben bis zur Ausführung sich insofern für die technischen Vorbereitungen als sehr kurz erwiesen, als sie die Herstellung der Stempelmarken in einer für den Entwertungsvermerk etwas beschränkten Raum bietenden Größe notwendig gemacht hat. Die rechtzeitige Beendigung der maschinellen Einrichtungen wäre nämlich nur dadurch zu ermöglichen gewesen, daß den neuen Stempelmarken genau die Größenverhältnisse einer der bereits vorhandenen Marken (Poststempelmarken) gegeben würden. Die geringe Fläche der üblichen Schlussnoten würde nicht den erforderlichen Raum geboten haben, um 3, 4 und mehrere Marken von größeren Dimensionen aufzuleben, ohne, wie es das Gesetz vorschreibt, den Stempelaufdruck oder Teile des Textes zu bedecken. Sollten sich aus der Größe der Stempelzeichen Missstände ergeben, die auch durch Anwendung von Stempelapparaten zur Entwertung der Marken nicht beseitigt werden können, so würden auf Grund der gewonnenen Erfahrungen andere Dimensionen zu bestimmen sein. Einstweilen möchte darauf aufmerksam zu machen sein, daß der Name oder die Firma nach den ertheilten Ausführungsordnungen nur teilweise auf die Marke selbst niedergeschrieben zu werden braucht, mit der Niederschrift also erst rechts des Reichsadlers begonnen werden kann, ohne daß dem Entwertenden daraus irgend welcher Nachteil erwürde.

Nach einer Entscheidung des Finanzministers vom 22. d. M. unterliegen Conto corrente alsdann der Abgabe nach Tarifnummer 4b des Reichsgesetzes vom 1. Juli d. J., wenn auch nur eine der in Debet oder Credit aufgeführten Posten ein Geschäft der in der gedachten Tarifnummer bezeichneten Art oder aus einem solchen hervorgegangene Ansprüche oder Verpflichtungen betrifft. Die Berechnung des Interessenten über die aus der Chenzahlung eines von dem Bezogenen nicht eingelösten Wechsels erlangten Ansprüche (Artikel 63 der Wechselordnung) ist nicht als unter die Tarifnummer 4b fallend zu erachten.

Ferner bezieht sich die Verbindung Nr. 3 zur Tarifnummer 4 des Reichsgesetzes vom 1. Juli d. J. auch auf die im Texte eines Briefes enthaltenen Berechnungen der in der Tarifnummer 4b bezeichneten Art. (R.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Dr. Kern, Assistenzarzt 1. Kl. in der etatsmäßigen Stelle bei dem General- und Corpsarzt des VI. Armeecorps, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 5. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 48, Dr. Kröcher, Assistenzarzt 1. Kl. vom 1. Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, zum Stabs- und Bataillons-Arzt des Fuß-Jäger-Bats. 1. Pos. Inf.-Regts. Nr. 18, befördert. Dr. Habl-Rüchard, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1, unter Belastung in dem Commando zur Dienstleistung bei dem Departement für das Infanterieregiment im Kriegsministerium, zum Oberschlesischen Feld-Art.-Regt. Nr. 21, Dr. Kuhnt, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom Oberpfälz. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, zum Ostpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 1, Dr. Pätzsch, Stabsarzt vom medicinsch-schulischen Friedrich-Wilhelms-Institut, als Bats.-Arzt zum 2. Schles.-Jäger-Bat. Nr. 6, Dr. Kunow, Assistenzarzt 1. Kl. vom Schle. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, zum 2. Garde-Regt. z. F., Dr. Sauter, Assistenzarzt 1. Kl. in der etatsmäßigen Stelle bei dem General- und Corpsarzt des XV. Armeecorps, zum 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, Dr. Weiser, Assistenzarzt 1. Klasse vom 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, in die etatsmäßige Stelle bei dem General- und Corpsarzt des XV. Armeecorps, versetzt. Dr. Hahn,

Stabs- und Bataillons-Arzt vom Fuß-Jäger-Bataillon 1. Pos. Inf.-Regts. Nr. 18, als halbinvalide mit Pension aus dem aktiven Sanitätskorps ausgeschieden und zu den Alergen der Landwehr des 1. Bataillons (Münsterberg) 4. Niederschl. Landwehr-Regiments Nr. 51, übergetreten. — In der Kaiserlichen Marine. Prinz Heinrich von Preußen Königliche Höhe, Unterleutnant zur See, zum Lieutenant zur See, unter Vorbehalt der Patentirung, befördert. Brandt, Feuerw.-Lt., zum Feuerw.-Hauptm. Bribon, Oberfeuerw., zum Feuerw.-Lt., ernannt. Ahmann, Maschinen-Unteringenieur, zum Maschinen-Ingenieur, Büchmann, Rösle, Schneider, Janzen, Ober-Maschinen-, zu Maschinen-Unteringenieuren, befördert. Erhard, Hempel, Rasser, Maschinen-Unteringenieure, Patente ihrer Charge vom 28. April c. Wartsch, Maschinen-Unteringenieur, ein Patent seiner Charge vom 13. October c. verliehen. Borowski, Marine-Unterzahlmeister, zum Marine-Zählmeister, mit dem Range eines Lt. zur See, befördert.

Hagen i. W., 26. Oct. [Geheimer Rath Neuleaux] hielt gestern vor einer zahlreich besuchten Versammlung eine Rede über die australischen Ausstellungen und über die deutsche Exportindustrie. Redner forderte die Ausstellungen in Sidney und Melbourne, besprach die dort erzielten deutschen Erfolge und hoffte daran eine Befreiung der Mittel, welche anzuwenden sein möchten, um den Handelsverkehr mit Australien zu derjenigen Gediehnlichkeit zu entwickeln, welche er derselben nach verspricht. Er legte darauf sein Programm bezüglich dieser Mittel dar und teilte dieselben in zwei gesonderte Gruppen, betreffend die innere Entwicklung der Industrie und betreffend die auswärtige Entwicklung derselben, d. h. den Export. Im Einzelnen führte er dann aus, wie seit Beginn der neuen deutschen Einheit eine Reihe von Gesetzen und Maßregeln zum Schutz und für die Entwicklung der Industrie erlassen worden seien, als Musterschutzgesetz, Markenschutzgesetz, Patentgesetz, Dampfsteuergesetzgebung, Fabrikinspection, Schutz des Handels durch die Flotte ic. Er wies darauf hin, wie durch diese Maßregeln erst die deutsche Industrie zu der ihr gehörenden Stellung vorbereitet werden sei, indem die alten erbitterten Vorwürfe der Ausländer, daß wir ihren Rechtschutz in Anspruch nähmen, ohne in unserem Lande ihnen Gegenrecht widerfahren zu lassen, beseitigt werden seien. Es sei in demselben Sinne auf den australischen Ausstellungen durch die Reichsregierung gewirkt worden, indem die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direct zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Damit ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Förderung der Industrie, als Fachverbände oder Zünfte, Gewerbeämtern ic. bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Errichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventionieren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit die

würden, die Gliedchen waren vom Leibe getrennt und der Kopf mit einer Art zerschmettert. Im Zimmer lagen Wertstücken zerstreut und alle Kästen waren erbrochen. Die Räuber hatten alles Raargeld mitgenommen, jedoch die Wertpapiere und Pretiosen auf dem Tische zusammengelegt und zurückgelassen. Im andern Zimmer schlummerte zur Zeit des Überfallses der 86jährige Greis Moses Gold; an seinem Halse gewahrt man die Spuren der Entfernung, und seine Hirnschale war zerkrümmt. Sein neunjähriger Enkel Leopold Gold schläft in demselben Zimmer; derselbe lebt noch, allein auch seine Verwundungen sind unbedingt tödliche. Ebendaselbst entdeckte man neben dem Ofen den gräulich entstellten Leichnam der 20jährigen Marie Kajus, einer Adoptivtochter des Chepaars Gold. Die drei noch lebenden Opfer befinden sich in sorgamiter Pflege, jedoch alle in hoffnungslosem Zustande. Der neunjährige Knabe ist nicht im Stande, zu sprechen. Die Amme Holonics ist derart verstimmt, daß anfangs gleichfalls nur unarticulirte Laute von ihr vernehmbar waren; im Laufe des Nachmittags gewann sie das Bewußtsein zurück, konnte aber nur so viel erählen, daß nach 8 Uhr Abends, als die Familie sich zur Ruhe begeben wollte, zwei große, starke Männer, nach Art der „Herrnleute“ gekleidet, mit Pistolen und Merten bewaffnet, ins Haus gebrungen seien; sie sahen den Mägden die Pistolen auf die Brust und verübt dann die gräßlichen Mord. Die Räuber müssen über die Mauer ins Haus gestiegen sein. In demselben wohnten außer der Familie Gold noch ein Bädermeister samt seinem Gefolgen, die jedoch vor Beginn der Nachtarbeit schliefen und kein Geräusch vernahmen. Die Blutthätte verbreitete Schrecken und Entsetzen in der ganzen Umgebung.

[Bereinigung der Posten und Telegraphen.] Im Handelsministerium beschäftigt man sich mit Reorganisation des Post- und Telegraphendienstes nach der Richtung hin, daß beide Zweige des Verkehrs mit einander vereinigt werden sollen. Die Anregung dazu ist bekanntlich schon vor Jahren im Abgeordnetenhaus gegeben worden und existiert auch bereits in den Provinzen viele kombinierte Amtier. Damit sich nun die vollständige Vereinigung später leicht und ohne erhöhte Kosten vollziehen lasse, soll zunächst dahin gestrebt werden, die Beamten in beiden Dienstzweigen auszubilden. Ein Theil der Ergebnisse, welche man durch die Reorganisation zu erzielen hofft, wird, wie es heißt, Beamten zugute kommen, indem das Advancement in den letzten Jahren wahrlich ein trostloses zu nennen ist. Die Zusammenfassung beider Verkehrs Zweige kann überdies nur zur Bequemlichkeit des Publikums dienen und wird von diesem gewiß mit Befriedigung begrüßt werden.

Frankreich.

Paris, 24. Oct. [Senatswahlen.] — Zu Gambetta's Reise nach Havre. Das Amtsblatt setzt heute die Termine für die Senatswahlen fest. Die Gemeinderäthe werden am 27. November zusammengetreten, um ihre Delegirten zu ernennen, und diese Delegirten sind mit den anderen Senatswählern auf den 8. Januar zur entscheidenden Abstimmung berufen. Die Wahlpropaganda, die in den meisten der beteiligten Departements schon begonnen hat, wird jetzt ohne Zweifel einen präziseren Charakter annehmen. — Gambetta reist heute Abend nach Havre ab. Zu seiner gewöhnlichen Begleitung gefallen sich einige Deputierte der dortigen Gegend. Die Presse wird aber schwächer vertreten sein, als bei den früheren Reisen Gambetta's, denn man hat sich diesen Ereignissen gegenüber ein wenig blasirt. Auch hieß es bisher, Gambetta werde bei dem diesmaligen Auszug keine politischen Reden halten, wie er sich denn auch jeden offiziellen Empfang verbeten hat. Er werde hauptsächlich den localen Interessen der Städte, die er mit seinem Besuch beeindruckt, seine Aufmerksamkeit widmen. Nur scheint es aber doch, daß die Politik ihm morgen den Stoff zu einer Bankette in Havre liefern soll. Von der Präsidenten-Wohnung im Palais Bourbon hat Gambetta definitiv Abschied genommen. Er bewohnt auch nicht mehr seinen Landsitz in Ville d'Avray, sondern hat ein Haus in der Rue Saint-Didier, dem stillen Stadtviertel jenseits des Arc de Triomphe und der unmittelbaren Nachbarschaft Victor Hugo's, gemietet. — Die Handelsverhandlungen mit England haben heute wieder begonnen, die Verhandlungen mit Italien sollen am nächsten Sonnabend aufs Neue eröffnet werden. Die italienischen Delegirten reisen Mittwoch von Rom ab.

[Die französische Militärverwaltung und der Feldzug nach Tunis.] Der Abgeordnete Camille Pelletan, der von der „Justice“ nach Tunis gesandt worden ist, entwirft ein jämmliches Bild von der Überfahrt, die er an Bord der Ville de Rome gebaut hat. Außer einer Menge zusammengewürfelten Truppen waren noch 198 Maultiere an Bord. Kurz sollten diese mit dem zu ihrem Transport eingerichteten Dampfer Abdel Kader eingeschifft werden, im letzten Augenblick aber kam Gegenbefehl, der Abdel Kader ging mit Truppen nach Oran und die Maultiere mussten auf die Ville de Rome verstaat werden, die für einen solchen Transport nicht im geringsten vorbereitet war. Die armen Thiere wurden daher wie Heringe zusammengefachtet, und da die See stürmisch war, ging das Gelenk auch alsbald los. Pelletan schildert es folgendermaßen: „Zede Schwanzung des Schiffes warf sie eins auf das andere. Sie rollten auf dem Boden, verloren sich wieder zu erheben und schlugen sich gegenseitig; viele brachen die Vorderbeine. Die einmal gefallen waren, erhoben sich nicht wieder; gedrängt, ohne Luft im unteren Schifferraum bei erstickender Hitze und einem furchtbaren Gestank, erstickten sie. Wenn sie wieder zu sich kamen, starben sie später an ihren Wunden. Am Morgen bei Sonnenaufgang waren etwa 50 verendet, und zwei Tage später hatte man von hunderdtadvanzig hundertfünfzig tot. Als das Meer ruhiger wurde, fuhr man an, die toten Thiere eins nach dem andern aus dem Schifferraum herabzuholen. Man sah an einer Kette die elenden, abgemagerten, ausgemergelten, mit Wunden bedekten Leichen emporsteigen; ein sonderbarer Anblick. Man brachte sie über Bord und löste dann den Strick, der sie an der Kette festhielt. Diese Arbeit hat den ganzen ersten Tag und die folgende Nacht gedauert, und als wir in Philippsburg angelangt waren, hatten wir noch dreißig Leichen auszuladen. Die Mannschaft war durch diesen Dienst ganz erschöpft. Das Verdeck, die Cajulen, das ganze Schiff stand abgekühlt nach Asas. Das Gepäck, welches neben den Thieren aufgehäuft worden war mit großen Blutskleben bedekt.“ Schärfe Vorwürfe muß die Militärverwaltung hören, weil sie zu den Transporten mit Vorliebe die Dampfer der Compagnie Transatlantique anwendet, während ihr doch auch Transportdampfer des Staates zur Verfügung stehen. So ist neulich die „Surveillante“ ohne Ladung nach Tunis gegangen, während gleichzeitig mehrere Dampfer jener Gesellschaft zum Truppentransport requiriert wurden. Darüber haben sich seit geraumer Zeit schon recht viele Leute gewundert. Die Järfahrt, welche einige der Truppencommandos antreten mußten, um endlich an das Ziel ihrer Bestimmung zu kommen, sind auch sonderbar genug. So erzählt Pelletan, daß sich auf der Ville de Rome zwei Dutzend Trainsoldaten befanden, die man aus Kavallerie- und Dragoner-Regimentern genommen und in Trainuniform gestellt hatte. Sie waren zuerst nach Bordeaux, dann über Toulouse, Céte, Tarascon nach Marseille, von da nach Orange und dann wieder über Tarascon nach Marvejols geschickt worden, wo sie endlich ein Schiff fanden.

Großbritannien.

A. C. London, 24. October. [Die Zustände in Irland] bleibten im Vorbergrunde der Tagesereignisse. In Dublin verblieb Alles ruhig und die Straßen waren, namentlich am Sonnabend spät bis zur Mitternachtstunde, vermutlich des heftigen Regens wegen, fast ganz verödet. Die Zahlung, welche die Bürgerschaft von Dublin für den durch das mutwillige Fenstereinwerfen des Straßenehrels während der Tumultabende der vergangenen Woche angerichteten Schäden zu leisten hat, mag das ißtige zu der unerwartet eingetretenen Ruhe beigetragen haben. Über 200 Anmeldungen von Entschädigungsfordernungen sind bereits bei den Stadthebörden eingetragen, deren einzelne Beträge in mehreren Fällen auf 100 £str. und darüber berechnet sind, während die niedrigsten nicht unter 15 Sh. betragen. Die Kosten der Reparatur der beschädigten Straßenlampen sind auf 57 £str. Sterl. veranschlagt, und einem Opticus allein waren elektrische Lampen, Globen und Fensterscheiben im Werthe von 95 £str. Sterl. zerkrümmt worden. Mehrere Verhaftungen wegen Einschüchterung haben am Sonnabend wieder stattgefunden. Joseph Walsh aus Castlebar, der erste, der zufolge des Ausnahm- oder so genannten Zwangsgesetzes eingesperrten, ist am Sonnabend Morgen seines leidenden Gesundheitszustandes wegen in Freiheit gesetzt worden.

Derselbe hatte 8 Monate in der Haft zugebracht und man sagt von ihm, daß seine Verstandeskräfte ebenfalls durch die Einsperrung etwas derangiert werden seien. Mit ihm wurde noch ein anderer, George Marshall von Mount Nicholas in der Grafschaft Kerry, aus der Haft entlassen. In der Behandlung der Inhaftirten im Kilmainham-Gefängnis ist eine vollständige Aenderung eingetreten. Der oberste Gefängnis-Inspektor oder der Gouverneur mit zwei Hilfspatrionen sind jetzt bei einem etwaigen Besuch, der den Gefangenen von Freunden oder Verwandten gemacht wird, zugegen, und die Unterredungen derselben mit jenen sind frenge auf nur persönliche Angelegenheiten beschränkt worden. Das gesamte Wärter- und Beamtenpersonal ist verdoppelt worden, und Parnell's Zimmer wird jetzt von zwei Constablers bewacht. Außerdem sind noch zwei an jedem Ende des Corridors und zwei an jedem Fenster postiert, während im Gefängnishofe außerhalb noch eine Polizei-Wachhütte aufgestellt worden ist. Auch sind alle Thore verstärkt und zur größeren Sicherheit mit Eisengittern versehen worden. Parnell, Dillon, Brennan und Kettle wurden von Beamten der allgemeinen Gefängnisbehörde in Bezug auf die Unterzeichnung des Pachtverweigerungsmanifestes mit deren resp. Unterschriften im Gefängnis befragt; sie verweigerten aber jede Auskunft, und es wurde ihnen in Folge dessen auf Befehl des irischen Staats-Sekretärs zur Strafe aller Besuch und sonstiger Verkehr mit der Außenwelt auf die Dauer von sieben Tagen abgeschnitten. Mr. Sexton ist im Gefängnis gefährlich erkrankt und alle Mittheilungen zwischen ihm und den anderen Gefangenen sind untersagt. Diese neuen Verordnungen werden von den Gefangenen der directen Intervention des ersten Staatssekretärs zugeschrieben. Diejenigen derselben, welche Parlamentsmitglieder sind, und die der übrigen „Verdächtigen“, welche als Führer eine hervorragende Rolle gespielt haben, werden binnen Kurzem nach dem Norden von Irland in besondere Gefängnisse gebracht werden, um Conspirationen unter ihnen zu verhindern.

Der Reichstag habe seine Culturmäpfgeze. Die Hilfe des Reichstages zur Beendigung des Culturmäpfes heranzuziehen. Wenn es gelänge, in der preußischen Verfassung gestrichenen §§ 15, 16, 18 in der deutschen Reichsverfassung aufzunehmen, sei der Culturmäpf beendigt, gegenwärtig dazu wenig Hoffnung.

Redner schildert die Folgen und „Errungenhaften“ des Culturmäpfes. Als eine derselben bezeichnet er auch die Bildung der Partei Bismarck sa-phrase. Redner schließt mit der Aufforderung, morgen ein allgemeines Volksamt für die Beendigung des Culturmäpfes abzugeben.

Hierauf nimmt Rechtsanwalt Porsch, von lebhaftem Beifall begrüßt 10 Uhr vorher — ihm eine längere Rede kaum gestattet. Das Programm der Centrumspartei sei obnein so bekannt, daß es ihm wohl erlassen bliebe, sein Programm zu entwideln und er sich auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken könne. Das Centrum werde jetzt weniger links als von rechts mit Steinen geworfen. Redner kritisiert hierauf die Programme anderer Parteien und findet, daß in denselben weder die Bismarck, auf dem anderen gegen Bismarck. Das seien die Grundzüge des Programms der heutigen politischen Parteien mit Ausnahme des Centrums, welches — leider allein — auf das Blatt seines Programms „christliches Staatswesen“ schreibe. Auf der Fahne Herrn Ritters steht „gegen Pfaffen und Junfer“, auf der Fahne „Atheismus und Revolution“. Nur von katholischer Seite habe man sich zum ersten Kampf gegen sozialdemokratie und Liberalismus aufgemacht, auf der protestantischen Seite vermochte man noch eine solche feste Organisation. Gegenüber der Bildung des Neuen Wahlvereins spricht Redner als Katholik die Hoffnung aus, daß beim nächsten Wahlkampf dem Centrum eine starke gut organisierte protestantische Partei zur Seite stehen möge. Des Weiteren erwähnt Redner das Wahlprogramm des Centrums.

Aus den weiteren Ausführungen der Redner sei nur herorgehoben, daß das Centrum den wirtschaftlichen Plänen des Reichskanzlers so weit als es irgend kann, folgen werde, ohne jedoch durch Diet und Dünne im demselben zu gehen. Das Centrum werde bemüht sein, eine gerechte Theilung der Steuerlasten mit anzutreiben. — Des Weiteren redet Redner das Programm für den ersten Wahlgang seitens des Centrums, eigene Candidaten aufzustellen. Trotz der vollen Übereinstimmung in wirtschaftlichen Fragen seien seitens der Conservativen überall dem Centrum gegenüber eigene Candidaten aufgestellt worden, dasselbe Recht müsse dem Centrum zugestehen. Wenn der Neue Wahlverein erwartete, daß die Centrum für seine Candidaten eintrete, so hätte es jedenfalls der politische Anstand erfordert, daß der Neue Wahlverein sich zuerst mit dem Centrum eingerichtet habe.

Schließlich polemisiert Redner unter dem Pfui der Versammlung gegen mehrere Äußerungen des Oberlehrers Fiechner und des Lic. Lenné der letzten Versammlung des Neuen Wahlvereins. Äußerungen, welche Redner Meyer die reine Unschuld vom Lande sei. Redner hat zu einer scharfen Polemik um so mehr befürchtet, als gerade er in Anlaß der Centrumspartei dem Neuen Wahlverein am meisten die Sam gehalten. Einzelne Bemerkungen über den Culturmäpf des Lic. Lenné zeichnet Dr. Porsch als albern und dumm, andere weist er als Unnachheiten zurück. Das Centrum werde noch Politik treiben, wenn man die politischen Machinationen eines Neuen Wahlvereins nichts mehr rücksichtige.

Schließlich erörtert Redner die Stellung des Centrums im Reichstag. Er hofft schließlich, daß sich solche Angriffe, wie die heute zurückgewiesen nicht mehr wiederholen werden. Wenn auch das Verhalten des Neuen Wahlvereins hier in Breslau das Centrum auch bei der Stichwahl für die conservativen Candidaten einzutreten nicht veranlassen könnte, so sei doch hoffentlich das Verhältnis zwischen Centrum und Conservativen in anderen Kreisen ein erfreulicheres.

Mit einem vom Vorjahrigen, Kaufmann Nodel, ausgetragenen hat auf die Candidaten des Centrums, die Herren Dr. Porsch und Meyer wurde nach 11 1/4 Uhr die Versammlung geschlossen.

A. F. Breslau, 25. Okt. [Handwerker-Verein.] „Bier und Brantwein als Nahrungsmittel“ lautete das Thema, das Herr Dr. med. Juliusburger zu einem, an belehrenden und beachtenswerten Mittheilungen reichen Vortrag für den heutigen Vereinsabend gewählt hat. Derselbe erläuterte zunächst die chemischen Vorgänge bei der Bereitung beider Getränke, welche am ehesten diese Nebelstände zu beseitigen und für die Wiederbelebung des Handwerks einzutreten Willens seien. Der Handwerker habe seine Schäden anerkannt, mögen auch alle Stände Revision halten in ihren Kreisen, und etwa dort vorhandene Mängel beiteigten. Nur auf der religiösen Grundlage könne das Wohl des Vaterlandes gegeben. In kurzen Zügen entrollt hierauf Redner ein geschichtliches Bild, um der Gegenwart „die Schamröthe ins Gesicht zu treiben“. Er gedenkt hierbei der Schlacht bei Chalons sur Marne, Attilas Rückzug über den Rhein, dessen neuer Einfall in Italien und der Römischen Friedens-Gefechtskraft an Attila unter Führung des Papstes Leo I., Attila erfüllte alle Forderungen des Papstes und gab dadurch der Welt ein leuchtendes Beispiel. Mit dem Wahlspruch des Centrums schließt Redner mit lebhaftem Beifall.

Demnächst führt Caplan Neumann etwa Folgendes aus: Anknüpfend an den Tod des Fürstbischofs und die das Leben und Wirken des Dabin-geschiedenen in so meisterhafter Weise schildernde Rede, welche Rechtsanwalt Dr. Porsch in der Montagerversammlung gehalten, ermuntert der Vortragende die Anwesenden, Alles für die Sache des Centrums einzusehen und Alles aufzubieten, dem Centrums-Candidaten möglichst viele Stimmen zuzufügen. Redner schildert die Grundlage, die das allgemeine Wahlcomitee der schlesischen Centrumspartei in dem Programm für die bevorstehenden Wahlen, das er als eine manhaftre That bezeichnet, entwickelt, je stärker das Centrum, um so eher werde der Culturmäpf ein Ende finden. Im Ganzen liegen Angelegenheiten und Thatachen vor, daß von den Männern anderer Parteien, mit Ausnahme weniger protestantischer Conservativer, ohne sanftes Zwang nichts zu erwarten sei. — Das katholische Volk müsse in geschlossenen Reihen der Fahne des Centrums folgen. Zu der Stellung des Centrums zu den anderen Parteien übergehend, bemerkt Redner u. A., daß sich jetzt die Liberalen dem Centrum gegenüber mehr schweigam verhalten, die alten Piraten seien verunsichert aus dem alten Culturmäpf Gneist seien dieselben zum anderen Status geworden. Dieses Schweigen der Liberalen namentlich in Schlesien gegenüber dem Centrum sei der Wahlstabilität des letzteren zu danken. Die Liberalen fangen an mit den katholischen Wählern zu rechnen, andere würden es auch noch lernen. Vom Liberalismus selbst seien die Katholiken durch den mehr als zehnjährigen Culturmäpf gründlich fertig. — In einer anderen Versammlung habe Prediger Meyer gesagt, er sei überrascht gewesen, daß die Centrumspartei hier eigene Candidaten aufgestellt habe. Wenn der Herr das Wahlprogramm der Centrumspartei gelesen, würde er sich diese nahe Überraschung erwartet haben. Nur ungern besaß sich Redner weiter mit Prediger Meyer. Herr Meyer habe sich mehrere Ausfälle gegen die Centrumspartei erlaubt, so habe er geäußert, das Handwerk habe vom Centrum nichts zu erwarten. Die Begründung dieses Vorwurfs seitens des Prediger Meyer sei nicht nobel. Besonders gehässig seien die Angriffe des Herrn Meyer gegen das Centrum in der letzten Wahlrede gewesen. Dieselbe verdiente eigentlich eine derbe Abfertigung, denn „auf einen groben Kloß gehört ein grober Keil“. In dieser Rede werde die heutige Centrumspartei in gehässiger Weise mit Hrn. Dr. Hager identifiziert, gegen welchen in den Kreisen des Hrn. Meyer vielleicht eine starke Abneigung herrsche, weil er dem Herrn das Programm verborben und „in die Suppe gespült habe“. Die gehässigen Verdächtigungen und Anschuldigungen richten sich von selbst. — Wenn sich Herr Prediger Meyer wundere, daß die Katholiken nicht Revision, sondern Abschaffung der Maigesetze fordern, so hätte er (Redner) doch so viel Einsicht bei dem Herrn vorausgesetzt, daß er den Wunsch auf die Abschaffung der Maigesetze als etwas durchaus Ge- rechtfertigtes finde. Die Gefahr, daß hier in Breslau ein Centrum-Candidat gewählt werde, sei nicht vorhanden. Herrn Meyer's Entrüstung, daß in der evangelischen Stadt Breslau zwei Katholiken aufgestellt seien, wäre überflüssig. „Das war kein glückliches Debüt, Herr Prediger Meyer!“ Nur der Umstand, daß „der Neue Wahlverein den traurigen Mut“ hatte, die Rede des Herrn Prediger Meyer sei als Wahlausflugblatt zu verbreiten, sei für den Redner Veranlassung zu dieser Abfertigung gewesen. Mit diesem Flugblatt habe der Neue Wahlverein einen argen Mißgriff begangen. Unter solchen Umständen müsse es den Katholiken fast wie Hohn vorkommen, wenn der Neue Wahlverein ihnen seine Wahlzeitung zuführe, er habe die etwaigen Sympathien der Katholiken gründlich verderbt. Die Weigerung des Centrums, schon im ersten Wahlgang für die conservativen Candidaten zu stimmen, habe in den conservativen Kreisen verwirkt, eine Einigung sei vielleicht noch möglich, wenn der Aberglaube vertraut sei. — Jedenfalls müsse der Candidat dem Centrum bestimme Garantien bieten.

— [Personal-Nachrichten.] Bestätigt die Vocacionen für den Lehrer Müller zum ordentlichen wissenschaftlichen Lehrer an der Wilhelmsschule in Liegnitz, für den Seminar-Abiturienten Kohl zum zweiten Lehrer an der evangelischen Schule in Jürgen, Kreis Rothenburg, für den bisherigen Lehrer Hanisch in Beuthen a. O. zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Würbitz, Kreis Freistadt, für den bisherigen Lehrer Scharpenberg in Steinbach, Kreis Lauban, zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Heinzendorf, Kreis Freistadt, für das Fräulein Rosalia zur Lehrerin an der evangelischen Schule in Liebau. — Bestätigt: die erfolgte Wiederwahl des unbesoldeten Rathmannes Lehmann in Müglitz, der unbesoldete Rathmänner Sturm, Rasche und Bittermann in Hainau und des unbesoldeten Rathmannes Kleischa in Hohenfrieberg, die Wahl des bisherigen Stadtoberhaupten Opitz in Hohenfrieberg zum unbesoldeten Rathmann dieser Stadt und die erfolgte Wahl des Kaufmanns Bernhard Gustav Lange in Liegnitz zum unbesoldeten Stadtrath dieser Stadt.

+ [Auszeichnung.] Dem Gläserwarenfabrikanten Max Raphael hier selbst ist auf der internationalen Ausstellung für Elektricität zu Paris für seine ausgestellten Fabrikate die silberne Medaille verliehen worden.

— [Hermsdorf u. L., 25. Oct. [Riesengebirgsverein.] Die hiesige Section des Riesengebirgsvereins hat, nachdem sie bereits im Monat August von hier aus über die sogenannte Schärfe nach der Bismarckhöhe fahrenden Weg in einen recht erfreulichen Zustand gebracht hatte, nunmehr auch die Verbesserung des Kynastweges vollendet, soweit derselbe das Besteum des Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch nicht berührt. (Die reichsgräfliche Verwaltung hält ihre Wege selbst.) Die Grundstückseigner, über deren Terrain die genannten Wege führen, haben zu den auszuführenden Bauteilen und Verbesserungen bereitwillig ihre Zustimmung gegeben. Ihnen sowie allen den Herren, welche den Wegebau geleitet und beaufsichtigt haben gebührt bester Dank.

H. Hainau, 25. Oct. [Hohes Alter.] Gestern starb hier der älteste Bürger unserer Stadt, zugleich der älteste Veteran des diesseitigen Kreises und Ehrenmitglied des hiesigen Militär-Begräbnisvereins, der ehemalige Soldatenmeister Karl Koschwiß, im fast vollendeten 92. Lebensjahr. Nur vier Tage ist der körperlich und geistig sonst noch rührige Greis kurz vor seinem Tode kränklich gewesen.

— [Sprottau, 24. Okt. [Communales.] Vor ungefähr zwei Jahren wurden an Stelle der bislang üblichen Steuer-Quittungsbücher neue Steuer-Quittungsbücher eingeführt. Auf diesen ist die Art der Steuer, welche zur Erhebung kommt, verzeichnet. Ein Bassus lautet „Armensteuer“. Durch diese Benennung wurden die Steuerzahler aufmerksam gemacht, daß in unserer von Communalsteuer freien, noch Benefizien spendenden Stadt eine Art Communalsteuer erhoben wurde. Dieselbe hatten nicht etwa die Hausbesitzer, welche Benefizien beziehen, allein tragen, sondern auch die Mietshäuser, denen der Segen der Steuer herangezogen

kein Wunder, daß von verschiedenen Seiten Beschwerden gegen Erhebung dieser Steuer einließen. Auf eine bei der königl. Regierung zu Liegnitz eingereichte Beschwerde hat nun dieselbe entschieden, daß von der Erhebung der Armensteuer hiermit abzusehn sei. Die Erhebung der Armensteuer steht bei dem reichen Einkommen der Commune keineswegs im Einklang mit den hierfür gütigen Vorschriften. Von dieser Regierungs-Versetzung wurde den Stadtverordneten in der letzten Stadtverordneten-Versammlung Kenntnis gegeben. Der Ausfall der Armensteuer, welche pro anno 750 bis 800 Mark einbrachte, soll keineswegs dadurch gedeckt werden, daß die städtischen Armen weniger erhalten, sondern soll auf den Statut der Rämmereifasse übernommen werden. Herr Bürgermeister Scheitemeyer gab der Versammlung des Rath, von der Ausarbeitung eines Regulatifs, wie und wodurch das entstandene Manco ersetzt werden solle, abzuweisen, weil alsdann das die Ertheilung von Beneficien betreffende Ortsstatut einer sehr genauen Prüfung unterzogen werden könnte. Das Resultat dieser Prüfung könnte sehr leicht das sein, daß die Beneficien nicht weiter gewährt werden dürfen. Die Versammlung trat den Ausführungen des Magistrats-Direktors bei.

= Saarau, 24. Octbr. [Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr.] Die vorgestern abgehaltene Generalversammlung wurde durch den ersten Brandmeister eröffnet. Es gelangte zunächst der Jahres- und Kassenbericht zur Verleistung. Die Feuerwehr zählt am Schluß des Vereinsjahrs 76 active, 56 inactive und 3 Ehrenmitglieder. Es wurden im Laufe des verflossenen Jahres vier Hauptübungen, 3 Steigerübungen und 3 Übungen der Reserveabteilung abgehalten; außerdem fanden einige Spritzenproben statt. Alarmiert wurde die Wehr dreimal, kam aber nur einmal in Thätigkeit, und zwar bei dem durch Blitzeinschlag beschädigten Laboratoriumgebäude der „Silesia“. Der Kassenbestand betrug voriges Jahr 55 M. 47 Pf., die Einnahmen im Laufe des Jahres 561 M. 15 Pf. Die Ausgaben beliefen sich dagegen für Ausrüstungsgegenständen, Kosten des Stiftungsfestes und der vierjährigen Generalversammlung, Zeitungen, Annonsen u. s. 439 M. 25 Pf., so daß ein Bestand von 177 M. 37 Pf. verbleibt. Der Dispositionsfonds ist auf 179 M. 41 Pf. angewachsen und befindet sich in der Sparkasse der „Silesia“. Bei der nun folgenden Neuwahl wurde der bisherige erste Brandmeister Herr Fischer wiedergewählt, als Stellvertreter wurden die Herren Walter und Thilisch, letzterer an Stelle des Herrn Lage, der eine Wiederwahl aus Gesundheitsgründen ablehnte, und zum Kassirer und Beisitzer die Herren Hübel und Elsner gewählt. Zum Schriftführer wurde Herr Buchhalter Hähnchen wieder ernannt.

Teleg.gramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau)

Rom, 26. Octbr. Der „Diritti“ bespricht die Reise des Königs und der Königin nach Wien und hebt hervor, die Reise der Königin lege der politischen Bedeutung der Reise des Königs noch eine besondere Bedeutung bei, indem sie die durch das Ereignis erneute Intimität zwischen den Höfen von Wien und Rom kennzeichne und die hervorragende, wertvolle Bedeutung der Reise des Königs ergänze und kröne.

Paris, 26. October. „Temp“ sagt: Die neuen Deputierten suchen eine Gesamtvereinigung der verschiedenen Gruppen der Linken zu organisieren, um eine Fusion der Linken mit der republikanischen Union herbeizuführen und die Majorität zu bilden, welche dem künftigen Ministerium unter Vorstoss Gambetta's zur Basis dienen könnte. Gambetta befindet sich heute in Bolbes. Er erwähnt den Präsidenten des republikanischen Arbeitercomites, alle Interessen müßten in der Republik sich in Einklang zu einander sezen, die Demokraten müßten Neid und Misstrauen gegen die oberen Klassen abschwören. Gambetta empfahl gegenseitige Versöhnlichkeit.

London, 26. Octbr. Bei der Wahl in Berwick wurde gewählt Terningham (liberal) mit 1046 gegen Trotter (conservativ) mit 529 Stimmen.

Bukarest, 26. October. Wie es heißt, hätte der diesseitige Gesandte in Paris, Callimaki-Catargi, seine Entlassung genommen.

Southampton, 26. October. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Mösel“ ist hier eingetroffen.

Newyork, 26. October. Der Dampfer „The Queen“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Mefling'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Plymouth, 26. October. Der Hamburger Postdampfer „Silesia“ ist heute hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. L. B.) Paris, 26. Oct., Abends. [Boulevard.] 2% Rente —. Neueste Anleihe 1872 116, 67. Türk. 14, 72. Neue Egyptier 373, —. Banque ottomane —. Italiener 88, 80. Chemins —. Oesterl. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 4proc. ung. Goldrente —. Spanier exter. 26, —. do. inter. —. Staatsbahn —. Lombarden —. 1877er Russen —. Türk. 46, 50. Türk. 1873 —. Amortisbare —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Fest.

Frankfurt a. M., 26. Octbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 410. Pariser Wechsel 80, 65. Wiener Wechsel 172, 10. Köln-Mindener Stamm-Aktion —. Hessische Stamm-Aktion —. Hessische Ludwigsbahn 97 1/4. Köln-Mind. Brämen-Ant. 130. Reichsanleihe 100 1/4. Reichsbank 151. Darmstädter Bank 168 1/4. Meininger Bank 102. Oesterl.-Ungarische Bank 705, 90. Credit-Aktion 312 1/2. Wiener Bankverein 117 1/2. Silberrente 66. Papierrente 65 1/4. Goldrente 80 1/2. 4% ung. Goldrente 77. 1860er Loos 123. 1864er Loos 323, 40. Ung. Staatsloose 232, 40. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 93 1/2. Böhmis. Westbahn 265 1/4. Elisabethbahn —. Nordwestbahn 192 1/2. Galizier 270 1/2. Franzosen 291 1/4. Lombarden 127 1/2. Italiener 87 1/2. 1877er Russen 90 1/2. 1880er Russen 74. II. Orientanleihe 60. III. Orientanleihe 59 1/2. Central-Pacif. 111 1/2. Buschthradr —. Ungar. Papierrente —. Elbthal —. Lothringen Eisenwerke —. Privat-Discont —. Spanier —. Lebhaft.

Nach Schluß der Börse: Creditaction 313 1/2. Franzosen 291. Galizier 270 1/2. Lombarden 126 1/2. Oesterl. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

Hamburg, 26. October, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100 1/4. Hamburger St.-Pr.-A. —. Silberrente 66. Oestl. Goldrente 80. Ung. Goldrente 77. 1860er Loos 124. Credit-Aktion 311 1/2. Franzosen 725. Lombarden 314. Ital. Rente 87 1/2. 1877er Russen 90. 1880er Russen 73 1/2. II. Orient-Ant. 57 1/2. III. Orient-Ant. 57 1/2. Laurahütte 121. Norddeutsche 185 1/2. 5% Amerik. —. Rhein. Eisenb. —. do. junge —. Bergisch-Märkische do. 122. Berlin-Hamburg do. 290. Altona-Kiel do. 184. 5proc. österr. Papierrente —. Discont 5 1/4 % —. Matt.

Hamburg, 26. Octbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. October-Novbr. 234, 00 Br., 233, 00 Gd., pr. April-Mai 224, 00 Br., 223, 00 Gd. Roggen pr. October-Novbr. 182, 00 Br., 180, 00 Gd., pr. April-Mai 169, — Br., 168, — Gd. Hafer pr. erste unverändert. Rhabl matt, loco 55, 50, pr. October 55, 50. Spiritus still, pr. October 45 1/4 Br., pr. Novbr.-Dechr. 45 1/4 Br., pr. Dec.-Jan. 45 1/4 Br., pr. April-Mai 43 1/4 Br. Hafer ruhig. Umfang 2000 Sac. Petroleum ruhig, Standard white loco 8, 20 Br., pr. October 8, 10 Gd., pr. Novbr.-Dechr. 7, 90 Gd. Wetter: Veränderlich.

Posen, 26. Octbr. Spiritus pr. October 50, 30, pr. November 49, 60, pr. December 49, 60, pr. April-Mai 51, 60. Gefündigt — Liter. Ermittelt.

Liverpool, 26. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Tagesimport 13,000 Ballen, davon 8000 B. amerikanische.

Liverpool, 26. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Anziehend. Mittl. amerikanische November-December-Lieferung 6 1/2%, Februar-März-Lieferung 6 1/2%. P.

(W. L. B.) Newyork, 26. Oct., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94 1/2. Wechsel auf London 4, 80 1/2. Wechsel auf Paris 5, 25 1/2. 5proc. fundierte Anleihe 101 1/2. 4proc. fundierte Anleihe 1877 116. Erie-Bahn 44 1/2. Central-Pacific-Bahn 115. Newyork-Centralbahn 139 1/2. Chicago-Eisenbahn 134. Baumwolle in Newyork 11 1/2, do. in New-Orleans 11 1/4. Raffinates Petroleum in Newyork 7 1/2. Raf. Petroleum in Philadelphia 7 1/2. Rohes Petroleum 7. Pipe line Certificats 0, 88. Mehl 6, —. Rother Winterweizen loco 1, 49, October 1, 49, November 1, 49 1/2. Mais (old mixed) 72. Buder (Fair refining Muscatuado) 84 1/2. Kaffee Rio 10 1/2. Schmalz (Marie Wilcox) 12 1/2, do.

Fairbanks 12 1/2, do. Roth und Brothers 12. Speck (short clear) 9 1/2. Getreidefracht 4 1/4.

Brest, 26. Octbr., Borm. 11 Uhr. [Producentenmarkt.] Weizen loco reservirt, auf Termine ruhig, pr. Herbst 12, 35 Gd., 12, 40 Br., pr. Frühjahr 13, 03 Gd., 13, 05 Br. Hafer pr. Herbst 7, 85 Gd., 7, 90 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 30 Gd., 7, 35 Br. Kohlraps —. Prachtwetter.

Paris, 26. Octbr., Nachmittags. [Producentenmarkt.] (Schlußbericht.)

Weizen ruhig, pr. October 31, 60, pr. November 31, 75, pr. November-Februar 31, 90, pr. Januar-April 32, 00. Roggen fest, pr. October 23, 00, pr. Januar-April 22, 75. Mehl, 9 Marques, ruhig, pr. October 66, 50, pr. November 67, 00, pr. November-Februar 67, 25, pr. Januar-April 67, 50. Rübbel ruhig, pr. October 75, 50, pr. November 75, 75, pr. December 76, 00, pr. Januar-April 76, 50. Spiritus weichend, pr. October 62, 00, pr. November 62, 25, pr. December 62, 50, pr. Januar-April 63, 50. — Wetter: Bedeut.

Paris, 26. October, Nachmittags. Rogzucker 88° loco ruhig, 56, 25 bis 56, 50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. October 63, 25, pr. November 63, 50, pr. October-Januar 63, 87.

London, 26. October, Nachmittags. Havannazucker Nr. 12, 25 1/2. Zu Gunsten der Käufer.

Amsterdam, 26. Octbr., Nachmittags. Bancazinn 59 1/4.

Antwerpen, 26. Octbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinates, Type weiß, loco 19 bez. und Br., pr. November 19 Br., pr. November-December 19 1/2 Br., pr. Januar 19 1/4 Br. Ruhig.

Bremen, 26. October, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 60, pr. November 7, 60, pr. December 7, 75, pr. Januar 7, 80, pr. Februar 7, 80, pr. März 7, 80. Alles Br.

Sprechsaal.

Zur Schlachthofffrage.

Für die Wahl eines Platzes zur Errichtung des neuen Schlachthofes müssen naturgemäß folgende Hauptbedingungen entscheidend sein:

- 1) Lage innerhalb des Weichbildes der Stadt;
- 2) unmittelbare Nähe des Hauptcanals und des Oderstromes;
- 3) nahe Verbindung mit den hier mündenden Eisenbahnen;
- 4) möglichste Entfernung von Kirchhöfen;
- 5) hinreichende Zuführungsstraßen;
- 6) freies, von Häusern wenig bebautes Terrain, das auch in Zukunft einen neuen Häuserbau nicht leicht gestattet;
- 7) weite Entfernung von Gasanstalten oder vergleichbaren Betrieben, welche schädliche Luft erzeugen;
- 8) Flächenraum von 60—80 Morgen, der der Stadt nichts kostet, mit gutem Baugrunde.

Alle diese Bedingungen sind ausnahmslos zutreffend auf dem vor dem Nicolai-Thore belegenen städtischen Terrain, genannt: Die Bankholz-Wiese! G. W.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 26. Oct. [Börse.] Es läßt sich kaum ein schärferer Gegensatz erkennen, als es derjenige ist, welchen die heutige Börse gegenüber der gestrigen bildete. Sah man gestern den Boden unter den Füßen verschwinden und die Bontoursche Speculationsgruppe wie Spreu vor dem Winde nach allen Seiten zerstreuen, so war man heute wieder voller Zuversichtlichkeit auf eine Erneuerung der Hausselbewegung und eine schnelle Weiterentwicklung des angeblich gedrückten Coursenbeobachtung. Besondere Momente für diesen Umwurf in den speculativen Anschaunungen sind tatsächlich nicht vorhanden, nur der Umstand, daß die Stimmung in Paris eine bessere geworden ist, hat den Optimismus wieder üppig in die Halme schießen lassen und selbst die Befürchtungen hinsichtlich einer schwierigen Ultimo-Liquidation mehr in den Hintergrund gedrängt. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß die Böse der beiden letzten Tage eine große Anzahl der schwedenden Engagements vorzeitig zur Erledigung gebracht hat und dadurch die Ansprüche an den Geldmarkt einigermaßen reducirt sind. Die Geldgeber waren deshalb weniger scrupulos und die Prolongationen leichter auszuführen. An Stelle der gestrigen Realisationslust war ein energischer Kaufandrang vorhanden, der den größten Theil des gestrigen Preisrückgangs paralyseirt. Das Geschäftstempo war ein sehr lebhafes, besonders auf denjenigen Gebieten, welche gestern von den Abgabern der Contremine stark gelitten hatten. Von den internationalen Spielpielen wurden österreichische Creditactionen zu 623 bis 22,50—28,50—627,50 (November 625,50—23—30,50—630) äußerst rege gehandelt. Franzosen gingen zu 581—79,50—86 (November 583,50 bis 81,50—89) um und Lombarden notierten 256—54—57,50—256,50 (November 256—254—57,50—256,50). Der Eisenbahnactienmarkt gewährte ein äußerst freundliches Bild. Gedungenen und Meinungskäufe veranlaßten in den vorzugsweise auf Zeit gehandelten Wertpapieren einen sehr belangreichen Verkehr, der auf der ganzen Linie zu namhaften Wertpuffertreibungen führte. Besonders bevorzugt waren Oberschlesische und Mlawka; in zweiter Reihe standen Thüringer und Mainzer. Auch für Eisenbahnen bestand heute starker Tendenz. Gute Frage zeigte sich für Dornburg-Gronau und Ostpreußische Südbahn, die ebenso wie Altona-Kieler, Anhalter und Hamburger ihre Course erhöhen konnten. Stammprioritäten hatten nur einen geringen Geschäft. Höher verkehrten Halle-Guben, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn. Niedriger wurden Dresden, Görlitzer und Nordhausen-Erfurt abgegeben. Von den öster. Nebenbahnen erfreuten sich anfänglich nur Nordwest-, Elbehalbahn und Duxer besonderer Beachtung seitens der Speculation. Dieselben eröffneten ganz erheblich über gestrigen Schlusscourten; als der Handel in diesen Papieren sich immer lebhafter gestaltete, schlossen sich dann auch Galizier der Bewegung an. Auf dem Anlagenmarkt war es still, die Haltung aber befestigt. Reichsanleihe gewann 0,20 p.C. 4 1/2 proc. Consols gingen 0,10 p.C. zurück. Deutsche Eisenbahnprioritäten blieben gut gehalten. Ausländische Fonds konnten den Schaden, den sie in den letzten Tagen an ihren Coursen erlitten haben, einigermaßen reparieren. Italiener und österreichisch-ungarische Renten schließen mit Abancen, welche durchschnittlich 1/2 p.C. betragen. Russische Anleihen erholt sich gleichfalls und verfehlt zeitweise lebhaft. Recht fest lagen auch russische Noten, in denen sich auf Termine ein gutes Geschäft entwickelte. Gleich günstige Tendenz wie auf dem übrigen Gebiet herrschte auf dem localen Speculationsmarkt, auf welchem von den Banken hauptsächlich Disconto-Anteile ein großes Interesse auf sich vereinigten. Montanwerthe auf den Glasgower Verhüttungsausweis und die bessere Warrantsnotiz beliebt. Laura und Dortmund erzielten nahmhaft Coursabwärts; auch Cassabergwerke und die übrigen Industriepapiere lagen fest und konnten in vielen Fällen ihre Notirungen erhöhen. Schluss sehr fest und weiter steigend, so daß die obigen offiziellen Notirungen noch wesentlich überschritten wurden: Pribatdisconto 5 1/4 p.C.

Um 2 1/2 Uhr: Schwächer. Lombarden 254, Franzosen 583, Credit 626,00, Dortmundner Stamm-Pr.-A. 98,50, Laurahütte 122,25, Darmstädter Bank 167,75, Deutsche Bant 169,25, Disconto-Commandit 223,00, Bergische 122,37, Mainzer 97,75, Oberpfälzische 243,87, Galizier 135,25, Rumäniener 102,37, Oesterl. Goldrente 80,25, do. Silberrente 66,12, do. Papierrente 65,25, Italiener 87,50, Stufen, alte 89,25, do. neue 92,00, do. 1880er 74,00, Russische Noten 217,75, do. II. Orient 60,00, do. III. Orient 59,87, Neu-Ungarn 76,75.

Um 3 1/4 Uhr: Tendenz ruhig. Credit 627,00, Franzosen 582,50 Lombarden 283, Dortmundner Stamm-Pr. 98,50, Laurahütte 122,25, Disconto 221,75.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterl. Silber-Blatt-Coupl. 171,50 bez., do. Eisenb.-Coupl. 171,50 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 30 Pf. t. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,205 bez., do. Eisenb.-Prorit. 4,205 bez., do. Papier-Dollar 4,205 bez., 6% New-York-City 4,205 bez., Russ. Centr.-Bod. min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Boll. 20,49—47 bz. u. B., 22er Russen —, Große Russische Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wie-ner Com. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. —, Paris, Diverse in Paris zahlbar min. —, Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Ostl.-Oblig. 20,36 bez.

Cz. S. [Berliner Bergwerksproducten- und Kohlenbericht vom 19. bis 26. October.] Auf dem Metallmarkte bewegte sich das Geschäft im heutigen Berichtabschnitt in ruhigerem Geleise, da der Consum nur seinen notwendigsten Bedarf acquirirte und die Speculation keine Neigung zeigte, sich stärker zu engagiren. Kupfer notirt unverändert. In Mansfelder A-Raffinade 144 bis 146 Mark, englische Marken 135 bis 140 Mark; Bruchpflaster 115 bis 120 Mark. — Zinn bei bevorzugter geschäftlicher Beachtung fest tendenziert; Banca 210—215 Mark, la english Lamzin 212 bis 216 Mark, nach Qualität per 10

bis 14.70—14.20 M. Erbsen, Kochware 18.40—18—17.60 Mark. Erbsen, Butterware 17.00—16.60—16.30 Mark, Kartoffeln 3.60—3.40—3.20 Mark. An der Börse: Spiritus: matt. Gefüngt — Litter. Kündigungspreis — Mark. October 50.40 M. bez., November-December 49.60 Mark bez. u. Br. April-Mai 51 M. bez., Br. u. Br.

Berliner Börse vom 26. October 1881.

Fonds- und Geld-Course.

	Wechsel-Course.
Deutsche Reichs-Anl.	101 29 bz
Consolidirte Anleihe	104 90 bz
do. do. 1876	100 50 bz
Staats-Anleihe	100 60 G
Staats-Schuldscheine	98 75 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	142 90 B
Berliner Stadt-Oblig.	101 80 G
Berliner Pommersche	103 25 bzB
Pommersche	99 25 bz
do. do. 100 20 G	100 20 G
do. do. 101 50 bz	101 50 bz
Posensche neue	99 88 bz
Schlesische	—
Lindstr. Central	100 40 G
Kur. u. Neumärk.	100 40 bzG
Pommersche	102 25 bzB
Posensche	100 00 B
Preussische	100 50 bz
Westfäl. u. Rhein.	100 00 B
Sächsische	100 20 bz
Badische Präm.-Anl.	104 25 G
Bayerische Präm.-Anl.	135 30 G
do. Anl. v. 1875	100 50 G
Cöln. Mind. Prämienisch	130 00 bz
Sächs. Anleihe von 1876	79 00 bzG
Amsterdam 100 Fl.	8 T. 4 168,30 bz
do. do.	2 M. 4 167,20 bz
London 1 Ltr.	8 T. 5 204,15 bz
do. do.	3 M. 5 235,25 bz
Paris 100 Frs.	8 T. 5 86,60 bz
do. do.	2 M. 5 7,90 bz
Petersburg 100 SR.	3 W. 6 216,60 bz
do. do.	3 M. 6 213,90 bz
Warschau 100 SR.	8 T. 6 217,50 bz
Wien 100 Fl.	8 T. 4 172,00 bz
do. do.	2 M. 4 171,10 bz

	Kurh. 40 Thaler-Loose 313,80 bz
Badische 35 Fl.-Loose 215,00 G	
Braunschw. Prämiens-Anleihe 102,00 bzG	
Oldenburger Loose 153,25 bz	

	Ducaten 9,65 bz
Sover	Dollar 4,24 G
Nazionaleon 16,19 bzB	Gestr. Bka. 172,25 bz
Imperial 16,68 bzG	do. Silbergld. 217,80 oz
Russ. Russ. Bka. 217,80 oz	

	Eisenhahn-Stamm-Aktionen.
Divid. pro	1879 1889
Aachen-Märkisch.	3/4 2/4 4 45,90 bz
Berg.-Märkisch.	51/2 51/2 4 122,40 bzG
Berlin-Anhalt.	5 6 134,25 bzG
Berlin-Dresden.	0 4 18,00 bz
Berlin-Görlitz.	0 4 31,30 bz
Berlin-Hamburg.	12/2 141/4 4 287,00 bzG
Berl.-Fotad.-Magde.	4/2 4 4
Böh. Westbahn.	6 7 134,50 bz
Bresl.-Freib.	48/4 30/4 4 99,90 bz
Cöln-Minden.	6 6 6 —
Dux-Bodenbach.	0 4 146,23 bz
Gal.-Carl-Ludw.-B.	7,738 7,738 4 135,23 bzB
Halle-Sorau-Gub.	0 4 19,40 bzG
Kaschau-Oderberg.	4 4 63,40 bz
Kronpr. Rudolphi.	5 5 71,75 bzG
Ludwigsb.-Exch.	9 4 205,25 bz
Märk.-Posener.	0 4 32,83 bzG
Magdeh.-Halberst.	6 6 6 —
Maina-Ludwigsh.	4 4 37,70 bz
Niederschl.-Märk.	4 4 100,23 bz
Oberschl. A.C.D.E.	95/5 104/5 31/2 243,75 bz
do. B.	109,50 etbZ
Oesterr.-Fr. St. B.	581,00-588,00
Oest. Nordwestb.	4 4 39,00 bz
Oest. Süd(Lomb.)	0 4 235,00-256,50
Ostpreuss. Süd.	0 4 66,60 bzG
Rechte-O.-U.-B.	73/10 711/12 4 163,25 bz
Reichenberg-Pard.	7 61/2 4 70,33 bz
Rheinische	7 61/2 4 161,50 bz
do. Lit.B. (49 grar.)	4 4 99,80 G
Oest. Nordwestb.	4 4 16,00 G
Rhein-Nahe-Bahn	0 4 62,26 G
Ruman. Eisenbahn	33/5 31/2 31/2 4 38,16 bzG
Schweiz-Westbahn	0 4 38,16 bzG
Stargard.-Posener.	41/2 41/2 4 102,85 bz
Thüringer L. A.	81/2 91/2 4 210,25 bzG
Warschau-L. W.	112/2 13/2 4 244,75 bz
Weimar-Gera	41/2 41/2 4 51,50 bz

Ausländische Fonds.

	Ost. Silber-E. (141/2 gr)
do. do. 141/2 gr	65,10 bzB
Goldrente	80,40 bz
do. Papierrente	65,33 bz
54. Präm.-Anl.	114,00 B
do. Lott.-Anl. v. 60	122,20 bz
do. Credit-Loose	345,00 bzG
do. 64er Loose	327,00 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	147,75 bz
do. do. 141/2 gr	141,10 bz
do. Orient-Präm. v. 1877	59,70 bz
do. II. do. 1878	59,90 bz
do. III. do. 1879	59,89 bzG
do. Eng. v. 1871	89,20 bz
do. do. v. 1872	89,20 bz
do. Anleihe v. 1877	92,00 G
do. do. 1889	74,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfd.	85,80 bzB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd.	76,39 B
Russ. Poln. Schatz-Obl.	82,50 bz
Poln. Pfandb. III. Em.	65,19 bzG
Poln. Liquid.-Pfandb.	56,50 etbZ
Amerik. rückz. p. 1881	—
do. 50. Anleihe	56,10 bz
Ital. 50. Anleihe	57,90 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	93,75 B
Rumanische Anleihe	104,50 bz
Span. Staats-Oblig.	102,20 bzB
Türkische Anleihe	14,40 etbB
Ung. Goldrente	102,20 bz
do. do. 141/2 gr	80,40 bz
do. do. 141/2 gr	65,33 bz
do. do. 141/2 gr	104,00 B
do. do. 141/2 gr	102,20 bz
do. do. 141/2 gr	345,00 bzG
Russ. Präm.-Anl.	327,00 bzB
do. do. 141/2 gr	147,75 bz
do. do. 141/2 gr	59,70 bz
do. II. do. 1878	59,90-90 bz
do. III. do. 1879	59,89 bzG
do. Eng. v. 1871	89,20 bz
do. do. v. 1872	89,20 bz
do. do. Anleihe v. 1877	92,00 G
do. do. 1889	74,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfd.	85,80 bzB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd.	76,39 B
Russ. Poln. Schatz-Obl.	82,50 bz
Poln. Pfandb. III. Em.	65,19 bzG
Poln. Liquid.-Pfandb.	56,50 etbZ
Amerik. rückz. p. 1881	—
do. 50. Anleihe	56,10 bz
Ital. 50. Anleihe	57,90 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	93,75 B
Rumanische Anleihe	104,50 bz
Span. Staats-Oblig.	102,20 bzB
Türkische Anleihe	14,40 etbB
Ung. Goldrente	102,20 bz
do. do. 141/2 gr	80,40 bz
do. do. 141/2 gr	65,33 bz
do. do. 141/2 gr	104,00 B
do. do. 141/2 gr	102,20 bz
do. do. 141/2 gr	345,00 bzG
Russ. Präm.-Anl.	327,00 bzB
do. do. 141/2 gr	147,75 bz
do. do. 141/2 gr	59,70 bz
do. II. do. 1878	59,90-90 bz
do. III. do. 1879	59,89 bzG
do. Eng. v. 1871	89,20 bz
do. do. v. 1872	89,20 bz
do. do. Anleihe v. 1877	92,00 G
do. do. 1889	74,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfd.	85,80 bzB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd.	76,39 B
Russ. Poln. Schatz-Obl.	82,50 bz
Poln. Pfandb. III. Em.	65,19 bzG
Poln. Liquid.-Pfandb.	56,50 etbZ
Amerik. rückz. p. 1881	—
do. 50. Anleihe	56,10 bz
Ital. 50. Anleihe	57,90 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	93,75 B
Rumanische Anleihe	104,50 bz
Span. Staats-Oblig.	102,20 bzB
Türkische Anleihe	14,40 etbB
Ung. Goldrente	102,20 bz
do. do. 141/2 gr	80,40 bz
do. do. 141/2 gr	65,33 bz
do. do. 141/2 gr	104,00 B
do. do. 141/2 gr	102,20 bz
do. do. 141/2 gr	345,00 bzG
Russ. Präm.-Anl.	327,00 bzB
do. do. 141/2 gr	147,75 bz
do. do. 141/2 gr	59,70 bz
do. II. do. 1878	59,90-90 bz
do. III. do. 1879	59,89 bzG
do. Eng. v. 1871	89,20 bz
do. do. v. 1872	89,20 bz
do. do. Anleihe v. 1877	92,00 G
do. do. 1889	74,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfd.	85,80 bzB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd.	76,39 B
Russ. Poln. Schatz-Obl.	82,50 bz
Poln. Pfandb. III. Em.	65,19 bzG
Poln. Liquid.-Pfandb.	56,50 etbZ
Amerik. rückz. p. 1881	—
do. 50. Anleihe	56,10 bz
Ital. 50. Anleihe	57,90 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	93,75 B
Rumanische Anleihe	104,50 bz
Span. Staats-Oblig.	102,20 bzB
Türkische Anleihe	14,40 etbB
Ung. Goldrente	102,20 bz
do. do. 141/2 gr	80,40 bz
do. do. 141/2 gr	65,33 bz
do. do. 141/2 gr	104,00 B
do. do. 141/2 gr	102,20 bz
do. do. 141/2 gr	345,00 bzG
R	